

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 7 (1921)
Heft: 46

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

schönen Eisport wieder in Erinnerung, zeigt uns an Bildern, wie die Schokolade entsteht, orientiert über die Versicherungsfrage, fügt den sehr zahlreichen trefflichen Bildern wertvolle Erklärungen bei u. und enthält sonst noch alles, was man von einem Schülerkalender verlangen darf.

Im „Schwyzerstübl“, Beilage zum Schülerjahrbuch „Mein Freund“, finden die Freunde guter Lektüre etwas zur Unterhaltung, Gedichte von Frid. Hofer und P. Theobald Masarey, Novellen von Dr. J. Mühlé und Dr. J. A. Herzog, eine Biographie vom „Weltüberblick“ von Ah, Erzählungen von Ilse Wey, Rob. Enzmann, Mich. Schnyder, ferner Versprechungen der Kunstbeilagen, Kapitel über die Abstinenz

und dann eine sehr begrüßenswerte Zusammenstellung guter Jugendliteratur.

Dass die Inhaber des Kalenders (obere Altersgrenze 21. Jahr) gegen Unfall für ärztliche Behandlung, Arzneien und Verbände bis auf 60 Tage bei der kath. Krankenkasse „Konkordia“ versichert sind, dürfte nicht wenig dazu beitragen, dem katholischen Jahrbuch für Schüler und Schülerinnen weiteste Verbreitung zu verschaffen.

Der Vertrieb des Kalenders hat diese Tage begonnen; 22'000 Stück sind voraus bestellt worden, der Rest der Auflage (8000 St.) dürfte ebenfalls raschen Absatz finden. Katholische Lehrer und Erzieher, verschafft unserm Schülerkalender überall Eingang.

Schulnachrichten.

Luzern. Im Jahre 1920 betrug die Ausgabe des Kantons für das Erziehungs wesen Fr. 3,573,066, wovon Fr. 1,548,590 zur ordentlichen Besoldung der Primarlehrer verwendet wurden. — Der Ertrag der Staatssteuer beläuft sich auf Fr. 4,072,282 bei 1401 Millionen Steuerkapital.

Baselland. Unsere kathol. Lehrervereinsversammlungen, die sich einer gewissen Stetigkeit erfreuen, scheinen zwar im Winter weniger zahlreich besucht zu werden, da manche unserer Kollegen eben durch Fortbildungsschulen, Handfertigkeitskurse usw. an der Teilnahme verhindert sind. Auch wissen wir, dass manche unserer Hh. Geistlichen an Mittwoch Nachmittagen unserer Konferenz wegen Religionsunterricht nicht beiwohnen können. Nichtsdestoweniger arbeitet ein kleines Trüpplein auch im Winter eifrig vorwärts. Das hat die Zusammenkunft am 9. Nov. gezeigt. — Vorerst ist die Großzahl der Broschüren „Von einem großen Unbekannten“ durch die anwesenden Lehrer den großen Bekannten der kathol. Dörfer zu übergeben versprochen worden. Sodann ersfreute uns ein Referat von Kollege Hug in Ettingen in formschöner, kurzer, aber doch inhaltsreicher Darbietung über „Disziplin“. Dass der Herr Referent das Ziel der trockenen Disziplin durch Hinweis auf die ewige Bestimmung des jungen Menschen erklärt, hat uns besonders begriestert. Die anschließende Diskussion hat es dann auch erwiesen. Manch praktischer Wink war die Frucht des Vortrags. — Die vergangenen Wahl für unsere Lehrerschaft haben manche Bitternis wieder in Hoffnung gelehrt. So sind zwei Lehrer wieder glücklich gewählt. Möge das auch beim dritten noch der Fall werden! Der kathol. Lehrerverein hat durch die Lokalpresse und die weiteren kathol. Organisationen sein Möglichstes getan, die fraglichen Gemeinden für ihre bisherigen kathol. Lehrer umzustimmen.

Das Verschiedene tönte u. a. auch das Abonnement der durchaus nicht neutralen „Schweiz.“

Lehrerzeitung“ an. Konnte sie doch die früher üblichen Birkulare der kantonalen Lehrerschaft auch bei den Lehrerwahlen nicht ersetzen! Man möge vor Beginn des Neuabonnements zum Rechten sehen.

Unser Birseck ist jüngst mit dem, die beiden Konfessionen verherrlegenden Wochenblatt der Anthroposophen überflutet worden. Vieles ging im Aetherleib des Kämins auf. Die Artikel selbst aber erfahren im „Basler Volksblatt“ durch die X. Strahlen unseres gewandten und streitbaren geistlichen Kämpfers um die christliche, die kathol. und nicht zuletzt vaterländische Sache eine durchdringende Beleuchtung. Kalt her bläst die Bise um den vergötterten Steiner und seinen durch ihn „versteiner-ten“ Goethe. — Baselland und Stadt durchschauen immer mehr den nahen Gegner. So veranstaltet der kathol. Erziehungsverein beider Basel Anfang 1922 an der Stätte der Wissenschaft, im Bernoullianum Basel einen umfassenden Vortrag über die dunkle Anthroposophie. Endlich: Post tenebras lux!

Bw.

St. Gallen. : Allerlei Wissenswertes aus dem Budget des Erziehungsdepartementes pro 1922. Wie andernorts, vermehren sich die Ausgaben für das Erziehungswesen von Jahr zu Jahr. Zwar mussten für 1922 am Budget des Erziehungsdepartements in Rücksicht auf die schwierige Finanzlage des Kantons gegenüber dem Vorjahr Abstriche in der Höhe von Fr. 32000 vorgenommen werden. Eine Übersicht ergibt das folgende Bild:

Es sind budgetiert:

a. Verwaltung (Erziehungsrat, Sekretäre, Bezirkschulräte, Inspektionen)	Fr. 88 780
b. Volksschule	2 730 939
c. Höhere Lehranstalten (Seminare und Kantonschule)	731 249
d. Stipendien f. Schüler an höheren Schulen und f. Fachstudien	20 000
e. Für allg. gewerbl. und kaufmänn. Fortbildungsschulen	129 000
Übertrag	Fr. 3 699 968

	Übertrag	Fr. 3 699 968
f. Hauswirtschaftl. Bildungswesen	"	17 000
g. Lehrlingswesen	"	65 900
h. Diverse Beiträge	"	20 950
	Total	Fr. 3 803 818

Unter b. Volksschule figurieren Fr. 1 008 000 für Dienstalterszulagen an die Lehrer und 1 096 000 für Lehrstellenbeiträge. Dazu kommen noch Fr. 12 000 für Lehrstellenbeiträge an gemeinnützige Anstalten, für Bauten Fr. 90 000, für Lehrmittel Fr. 99 800. Hierbei ist speziell vorgesehen die Neuauflage der St. Gallerkarte und die Gratisabgabe des 2. Schulbuches der Fibelverfasser durch den Staat. An die Rechnungsdefizite armer Schulgemeinden sind wieder Fr. 125 000, an die Sekundarschulen Fr. 100 000 vorgesehen, für Bildung Schwachbegabter Fr. 34 000, für bessere Ernährung und Bekleidung armer Schulkinder Fr. 40 500, für Lehrerkurse Fr. 4 000, für Schulbibliotheken Fr. 5800, für Turnkurse Fr. 6500, Knabenhandarbeit Fr. 16 000, Zeuerungszulagen an Lehrerpensionäre, Witwen und Waisen Fr. 62 000, für eine Bezirkskonferenz sind Fr. 5300 vorgesehen. Die Kantonalkonferenz unterbleibt mit der Begründung, es finde ja 1922 der Schweiz. Lehrertag in St. Gallen statt.

Die Bundessubvention ergibt Fr. 177 325, nämlich Fr. 4412 weniger als früher infolge der Bevölkerungsabnahme.

Der Budgetposten für Lehrerpensionen ist auf der Höhe von Fr. 44 000 angesetzt und damit eine Revision der Kasse wieder hinausgeschoben. Es wird dieses Vorgehen in der Budgetbotschaft folgendermaßen begründet:

Wenn wir uns auch der Wunschkraft einer Revision der Statuten der Lehrerpensionskasse nicht verschließen, so steht der hieraus resultierenden, bleibenden Mehrbelastung der Staatskasse neben andern Gründen vorab die ernste Finanzlage des Staates entgegen. Es wird hierzu des näheren zu prüfen sein, ob dem waltenden Bedürfnisse nicht auf anderem Wege, bezw. Herbeiführung einer Zuschlagsversicherung unter Belastung der Schulgemeinden Rechnung zu tragen sei, gestützt darauf, daß es sich bei den Lehrern grundsätzlich um Gemeindesekretäre handelt, für deren Versicherung zu sorgen in erster Linie Sache der Gemeinden ist. Dabei ist weiter nicht zu übersehen, daß für die Lehrer in letzter Zeit durch das neue Lehrerzeugtätiggesetz, unter ganz erheblicher Mehrbelastung des Staates, eine namhafte Besserstellung ihrer Gehaltsverhältnisse herbeigeführt worden ist und eine, wenn auch bescheidene Pensionseinrichtung bereits besteht, während die Beamten und Angestellten des Staates, für welche dem letztern doch in erster Linie die Fürsorge obliegt, einer solchen Institution, abgesehen von einzelnen Spezialklassen, immer noch vollständig entbehren.

Für Biff. e ist eine Erhöhung der Stundenentschädigungen von Fr. 1.— auf Fr. 1.25 vorgesehen. Für Lehrungsunterstützungen sollen Fr. 15 000 (bisher Fr. 12 000) ausgerichtet werden.

Wallis. Lehrerpensionskasse. In der nächsten Grossratsession soll, wie verlautet, unsere Pensionskasse neu organisiert werden. Es wäre zu wünschen, daß bei dieser Gelegenheit auch den bisher ausgeschlossenen wieder das Türlein geöffnet würde. Bei Gründung der Kasse im Jahre 1907 wurde für alle, die von dieser Zeit an das Lehrpatent erwerben, der Beitritt zur Kasse obligatorisch erklärt, den schon amtierenden Lehrpersonen wurde er innerhalb einer gewissen Zeit freigestellt. Wer sich in dieser Zeit nicht meldete, blieb bis heute ausgeschlossen.

Es war wahrhaftig nicht launenhaftigkeit, die diese Kollegen damals von der Kasse fernhielt; es war die schräge Not, die ihnen bei der damals mehr als bescheidenen Besoldung nicht gestattete, die Zahlungen für die vergangenen Jahre zu leisten, und mancher mag mit schwerem Herzen seinen Entschluß gefaßt haben, der sich in den seufzenden Worten Lust mache: „Ich kann nicht!“ Durch das Besoldungsgesetz von 1909 und jetzt durch jenes von 1919 hat sich ihre Lage etwas verbessert und wenn sie jetzt kommen wollen, warum sollte man sie abweisen? Auch sie opfern ihre Kraft im Dienste der Allgemeinheit, auch sie verdienen die Hilfe des Staates, wir wollen sie im Alter nicht darben lassen. Uns andere wird unsere Mitgliedschaft erst freuen, wenn wir wissen, daß alle Kollegen die Segnungen der Kasse genießen.

Die andern, bereits an dieser Stelle geäußerten Wünsche: Bildung einer einzigen Kasse für Staatsangestellte und Lehrpersonal und Abschaffung des Klassensystems seien hiemit unterstrichen. — x —

— **Mein Wallis.** Festgabe zum Walliser Herbstfest in Zürich, Oktober 1921. — Herausgegeben im Auftrag des Festkomitees von Eugen Fischer. — Zürich, Buchdruckerei H. Börsig.

Eine Festgabe gediegenster Art mit literarischen und künstlerischen Beiträgen von besonderem Werte. Nur ein paar Beispiele: Der Walliser, von Prof. Dr. P. de Chastonay; Das Wallis im XV. Jahrh., von Univ.-Prof. Dr. A. Büchi, Freiburg; Lang lang ist's her, von Rat. Rat G. Baumberger; Schulverordnungen aus Sitten vom Jahre 1679, von Dr. Leo Meyer, Kantonsarchivar; Politisches Werden und Wesen im Wallis, von Dr. Franz Seiler; Der Segenssonntag im Bötschental, von J. Siegen, Prior; Der Gletscherkaplan, von Dr. R. Stäger. — Diese nebst vielen andern, in französischer Sprache gehaltenen Beiträgen verraten die Gediegenheit der Festchrift, die jedem Buchertische wohl ansteht.

— **Schnitter Tod** hält dies Jahr reiche Ernte unter der Walliser Lehrerschaft. Vor kaum Monatsfrist raffte er den Grossrat und Lehrer Vogel mitten aus einem arbeitsreichen Leben hinweg und schon wieder trifft die Kunde ein, daß Grossrat Paul Meichtry, Lehrer in Erschmatt, im Spital in Brig einer Blinddarmentzündung erlegen sei. Wer den gesundheitsstrotzenden, erst 33jährigen Paul noch in letzter Zeit sah, mußte seine helle Freude empfinden an der wie für ein Jahrhundert gebauten Kraftnatur.

Meichtry begann seine Lehrtätigkeit im Jahre 1908 in Bürchen, zog aber bald in seine Heimatgemeinde zurück, um derselben nicht nur als Lehrer, sondern auch als Mitglied des Gemeinderates und als Leiter verschiedener Vereine zu dienen.

Gründliche Bildung, ein heiteres Gemüt, innige Liebe zum Kinde und hohes Pflichtbewußtsein, alles dies verklärte durch die Sonne echter Religiosität, machten ihn zu einem Lehrer und Erzieher im wahren Sinne des Wortes, eroberten ihm aber auch die Liebe und das Vertrauen all seiner Mitbürger. Er war ein Arbeiter, für den der Achtstundentag noch nicht existierte und darum fand er auch Zeit, neben der Schule sich zum Wohle seiner engern Heimat zu betätigen. Die Gemeinde Erschmatt und der Bezirk Beinwil verlieren in ihm einen ihrer besten Bürger.

Wieviel hätte unser Paul noch arbeiten können! Doch anders war's bei Gott beschlossen, seine Wege sind wunderbar, wir wollen nicht trostlos klagen, wir wollen bitten: Herr, gib ihm die ewige Ruhe!

Nordamerika. **Bestand des katholischen Schulwesens.** Die Katholiken der Vereinigten Staaten haben einen Führer durch das katholische Schulwesen zusammengestellt („Directory of Catholic Colleges and Schools“), dem wir folgende Angaben entnehmen:

Die Vereinigten Staaten besitzen 15 katholische Universitäten mit insgesamt 19,802 Studenten, davon circa 5—6000 weibliche, 51 Priesterseminarien mit 6667 Alumnen, 113 Seminarien für Ordensgenossenschaften mit 4531 Studenten, 114 Colleges; davon sind 62 für männliche Studenten und haben 8343 Böblinge; 52 für weibliche Studenten mit 5653 Böblingen. — Noviziate mit Schulen für Ordensgenossenschaften gibt es 309 mit 10,544 studierenden Ordenskandidaten.

Katholische Hochschulen (high schools) 1552 an Zahl, unterrichten 129,843 Studenten; von diesen werden als Knaben angegeben 50,226; als Mädchen 73,104; bei den übrigen 6513 wird das Geschlecht nicht angegeben.

Die katholischen Elementarschulen werden eingeteilt in Pfarrschulen, Privatschulen und andere Anstalten, in welchen die Böblinge Elementar-Unterricht erhalten.

In 5690 Pfarrschulen werden 1,698,032 Kinder unterrichtet; von diesen werden 643,985 als Knaben bezeichnet, 678,303 als Mädchen, bei den anderen 375,744 Kindern ist ihr Geschlecht nicht angegeben.

In 503 katholischen Privatschulen werden 12,315 Knaben und 20,100 Mädchen unterrichtet.

In 858 Anstalten (Waisenhäuser &c.) empfangen 59,876 Kinder katholischen Elementar-Unterricht; von diesen werden 28,471 als Knaben, 23,288 als Mädchen angegeben; bei 7017 wird das Geschlecht nicht erwähnt.

Lehrerzimmer.

Korrektur. Im Aufsatz über neue deutsche Rechtschreibung (Nummer 44) haben sich verschlissene Drucksätze eingeschlichen. So sollte es heißen Seite 453 1. Spalte, Zeile 10 schreiben statt schreiben.

„ 454 1. Spalte, Zeile 16 Bottenvil statt Bettwil.

„ 454 2. Spalte, letzte Zeile zurück statt zurück.

„ 455 1. Spalte, Zeile 45 spil statt spel.

„ 455 1. Spalte, Zeile 46 preufisher statt preußischer.

„ 455 1. Spalte, Zeile 48 sblossen statt sblossen.

„ 456 1. Spalte, Zeile 17 sbiehlt statt sbieht.

„ 456 1. Spalte, Punkt 4 sch statt statt.

„ 456 2. Spalte, Punkt 16. hisfür statt 13 u. 14.

„ 456 2. Spalte, Punkt 17. lesehöhrigkeit statt Gesetzhörigkeit.

„ 457 1. Spalte, Zeile 16 der statt Der.

„ 457 1. Spalte, Zeile 16 juncfrouwen statt -frouwen.

„ 457 1. Spalte, Zeile 19 trüten statt trüten.

„ 457 2. Spalte, Zeile 2 wol statt wohl.

„ 457 2. Spalte, Zeile 3 muote statt murte.

„ 457 2. Spalte, Zeile 15 und 21 denung statt Denung.

In der Anordnung sollten die ersten 4 Punkte neben dem mittleren die zweiten 4 neben dem neu-hochdeutschen und die letzten 4 neben dem vereinfachten Schriftbild stehen. Zur richtigen Beurteilung ist die Druckschrift durch Handschrift zu erzeugen.

A. G. M.

Redaktionsschluß: Samstag.

„Patent-Wandtafel-Wischer“

Lehrers Freund!

praktische Neuheit, dauerhaft und billig, angenehm und reinlich im Dienste der Schule, ersetzt den Schulschwamm vollständig, vielfach ausprobiert und attestiert, von erfahrenen Schulmännern empfohlen, Produkt der einheimischen Industrie.

Alleinige Fabrikanten: **Ed. Rudolf & Co., Triengen.**
(Kt. Luzern.)

Inserate
sind an die
Publicitas A. G.
in Luzern zu richten.

Druckarbeiten
aller Art billigst bei
Eberle & Rickenbach
in Einsiedeln.

Buchhaltungshefte
(amerik. System) mit Geschäftsfällenverzeichnis
und gedruckter Anleitung liefert billigst aus Selbstverlag

J. Niedermann, a. Lehrer, Heerbrugg.

Elbeuf-
Stoffe,

an Private, ganzer Anzug, Mode nach
Maß Fr. 69.—. Überzieher Fr. 75.—.
Mustier gratis. Schreiben an
Bottier, Fabrikant, Elbeuf
(Frankreich). 374 Pa.